

F. T. ...

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Juni 1896.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,
Berlin N., Weissburgerstr. 66.

Ein Wort zur nächsten Generalversammlung und dem Gärtnertag.

Wieder ist es Frühling, lachender blühender Frühling, der mit seinen ewig-neuen Reizen des Menschen Herz erhebt, der uns das Werden in der Natur alljährlich wiederbringt und uns so die sehnhende Hoffnung an ein Verwirklichen der in Blütendüfte schwebenden Frühlingsträume ewig wach erhält.

Könnte sich doch unsere deutsche Gärtnerschaft in ihren Bestrebungen eines gleichen Frühlings freuen! Wohl gab es für sie schon jene Tage, in welchen für sie ein Frühlingsahnen durch die Lüfte zog — die Zeiten Paul Gräbners.

Aber eine rauhe Nacht — die schmachvollen Zeiten von 1885 — zerstörte das keimende Frühlingspflänzchen, den Idealismus, in der Brust so manches Kollegen.

Langer Zeit hat es bedurft, um endlich wieder sich der berechtigten Hoffnung hingeben zu können, dass unserem gärtnerischen Vereinsleben ein neuer Frühling erblühen will. Die Stürme sind vertost, die die gegenwärtige Bewegung, den Gärtnertag betreffend, mit sich brachte.

Eine friedliche Stille, die eine gemeinsame Arbeit beider Gruppen zum Wohle unseres Standes mit sich bringt, ist ihnen gefolgt.

Herr Rethwisch als Vertreter der Centralgeschäftsstelle erklärt sich mit der, von uns von Anfang an vertretenen Ansicht, den Gärtnertag in Nürnberg abzuhalten, einverstanden. Demnach sind die Tage unserer Generalversammlung von solcher weitgehenden Bedeutung, dass wir schon frühzeitig an dieser Stelle eine Klarlegung der Ansichten über diese Angelegenheit von seiten unserer Mitglieder herbeiführen müssen.

Ich will nun nicht mit diesen Zeilen einen spezifizierten Antrag, eine Reorganisation unseres Vereins betreffend, einbringen, sondern will allen Vereinskollegen, besonders den Zweigvereinen hierin zurufen, diesbezügliches in ernste Erwägung zu ziehen. Diejenigen Kollegen aber, die dem Allgemeinen deutschen Gärtnerverein noch fernstehen, aber der Centralgeschäftsstelle in Hannover ihre Zustimmung gegeben haben, von

denen also zu hoffen ist, dass sie endlich in festem Willen mitarbeiten wollen an unsere grossen idealen Bestrebungen, denen rufen wir ein besonders herzliches Willkommen zu unserer Generalversammlung zu. — Ein deutscher Gärtnertrag soll tagen!

In den Süden unseres deutschen Vaterlandes sammeln sich die deutschen Gärtner, um über die heiligsten Güter ihres Standes zu beraten. — Süddeutsche Kollegen, achtet diese Gelegenheit wohl und verkennt nicht die volle Tragweite dieser Bedeutung. Rettet aus Eurer Mitte die lustig wuchernde Unkrautpflanze „Interessenlosigkeit“ aus, die auf den Kompostberg persönlicher Kleingeisterei und nationaler Engherzigkeit reichlich Nahrung findet und tretet thatkräftig zur Wahrung und Erweiterung unserer heiligen Güter ein. Nicht ein norddeutsches Machwerk ist der Allgemeine deutsche Gärtnerverein, er ist der Ueberbleibsel jenes deutschen Gärtner-Verbandes, welchem hervorragende süddeutsche Gärtner früher als eifrige Mitglieder angehört haben; er ist der einzige Träger der Ideen, welche unseren Stand die gesellschaftliche Anerkennung verschaffen können.

Nun wird sich manches Mitglied fragen, ja, was that denn im Allgemeinen deutschen Gärtnerverein am nötigsten? Die Antwort muss es selbst finden, „die rege Mitarbeit eines jeden, aber auch jeden einzelnen Mitgliedes.“ Nur dadurch wird dem Vorstand sein Amt erleichtert und er findet viel mehr Zeit, sich den inneren Vereinsangelegenheiten zu widmen.

Was sonst zum Nutz und Frommen des Vereins alles noch gebessert und erweitert werden muss, werden die Anträge zur Generalversammlung schon ergeben. Um diese nun aber einer wohl durchdachten sachlichen Beschlussfassung zu übergeben, bedarf es guter ein-sichtsvoller Vertreter, und wollen die Zweigvereine dahin wirken, dass nur tüchtige Delegierte nach Nürnberg kommen. — Zum Gärtnertag aber werden doch diejenigen Lokalvereine auch ihre Delegierten entsenden, die der Centralgeschäftsstelle ihre Zustimmung schon gegeben haben, wenn auch ein Ortswechsel stattfinden wird. — Auch ich unterschreibe die im Mahnrufe vorgeschlagene Tagesordnung für den deutschen Gärtnertag: Wie gestalten wir die Organisation unseres Vereinswesens, um eine gedeihliche, einheitliche Entwicklung

zu erreichen? Füge aber noch hinzu, dass der Grundstein zu einer solchen Organisation schon längst im Allgemeinen deutschen Gärtnerverein gelegt ist, nur bedarf es tüchtiger Bauführer, die mit persönlicher Uneigennützigkeit ihr ganzes Wollen und Können daran setzen, um diesen grossen Bau, der vielen Tausenden junger Gärtner Segen bringen wird, einer schönen Vollendung entgegen zu führen. Darum ist es mit doppelter Freude zu begrüssen, dass eine Einigung der beiden Gruppen stattgefunden hat, und Herr Rethwisch wird einsehen lernen, dass von einer Nichtduldung politisch Andersdenkender in unserer Mitte keine Rede ist, denn unser Verein muss wohl soweit die Politik verfolgen, als sie in den Rahmen seiner Thätigkeit und seiner Aufgabe fällt, damit wirksam die Rechte der arbeitnehmenden Gärtner vertreten werden können, dessen ungeachtet aber ist und bleibt der Verein frei von jeder parteilichen Färbung. — Unser erster Baumeister, P. Gräbner, der den Grundriss zu unserem Werke legte, hat in scharfen Umrissen uns die Ziele angedeutet, die wir erstreben müssen, und getreu den Prinzipien werden wir für eintreten, dass dieselben dem Vereine erhalten bleiben, ohne welche seine sichere Existenz gefährdet wird. — Haben wir in dem Allgemeinen deutschen Gärtnerverein einen achtunggebietenden Faktor unseres wirtschaftlichen Berufslebens, dann sind wir erst in der Lage, jenen Schäden und Missständen in unserem Stande wirksam zu Leibe zu gehen, die Lehrlings- und Gehilfenfrage, Arbeits-Lohn und Wohnungsverhältnisse lassen sich dann, den örtlichen Lokalverhältnissen anpassend, einer gütlichen Regelung unterwerfen.

Darum Kollegen, deutsche Gärtner, lasset alle Vorurteile persönlicher Anschauung fallen, tretet mit offenem Sinn, wahren Herzen und treuem Wollen ein zur Einigung der deutschen Gärtnerschaft. 25 Jahre sind verflossen, seit unser deutsches Vaterland ein eingiges starkes deutsches Reich wurde, in diesem Zeitraume sind die einzelnen Berufsarten im deutschen Reiche alle bemüht gewesen, sich zur gemeinsamen Arbeit zum Nutz und Frommen zu über ganz Deutschland sich erstreckende Verbände zusammen zu schliessen, nur wir Gärtner sind, trotz vieler ohnmächtiger Versuche, noch nicht dazu gekommen. — Ein deutscher Gärtner tag soll in der alten deutschen Stadt Nürnberg tagen! Hoffen wir, dass die bedeutungsvolle Kundgebung, die wir grösstenteils dem Mahnrufe mit zu verdanken haben, nicht unbeherzigt an unsere Kollegen in Süden und Norden, von der Weichsel bis zum Rheine, vorübergehen möchte, sondern alle einmütig eintreten mögen zum Wohle unseres Standes.

Verscheucht den Hader und die Zwietracht und ruft jenen guten Geist zurück, der unser Werk beschirmt und uns die Wahrheit der Worte zuruft: Einigkeit macht uns stark — die Bildung macht uns frei!
P. K. Augsburg.

Zukunftspläne!

Nachdem nun schon geraume Zeit die Gemüter der deutschen Gärtnerwelt, im Hinblick auf den projektierten „Deutschen Gärtner tag“, mehr oder weniger erregt und begeistert waren und in den Sitzungen sehr vieler Lokalvereine dieser Punkt zu lebhaften Erörterungen und Meinungsverschiedenheiten Anlass gegeben, scheint die Sache nun doch endlich so weit gediehen zu sein, dass das Zustandekommen eines so

wichtigen Unternehmens wirklich ernst genommen werden kann und uns mit neuen Hoffnungen erfüllt.

Ueber den Ort und die Zeit dieses „Kongresses“, welcher bekanntlich gelegentlich der Generalversammlung des Allg. Deutschen Gärtnervereins stattfinden wird, ist man sich bereits einig und ist es nur mit Freuden zu begrüssen, dass sich die Herren, welche noch vor Kurzem einander durch Irrtümer und falsche Auffassungen gegenüberstanden, jetzt zu gemeinsamen Schaffen die Hände gereicht und so der ganzen Sache eine grössere Lebensfähigkeit gesichert haben. Dieses bedeutet einen grossen Schritt vorwärts und können wir nur wünschen, dass die Herren, welche nächstens zu so wichtigen Beratungen zusammentreten, auch etwas Erspriessliches erreichen; dass es ihnen gelingen möge, Mittel und Wege zu finden, die geeignet sind, die Lage unseres Berufes im Allgemeinen, sowie auch die soziale Stellung des Gärtners nach Kräften zu bessern und heben. Es muss vor allen Dingen auch Aufgabe einer Vereinigung sein, auf die gesellschaftliche Bildung besonders der jüngeren Mitglieder einzuwirken, was gerade in unserem Beruf noch ein sehr wunder Punkt ist.

Alles schreitet mit der Zeit vorwärts und so müssen auch wir mit derselben Schritt halten und uns alles aneignen, was einem modernen Menschen unentbehrlich ist und ihm allen andern Berufsklassen gleichstellt.

Dass bei uns nun in dieser Hinsicht noch Manches zu vervollständigen ist und die genügende Achtung unsers Standes, besonders in vielen Gegenden des Vaterlandes, noch sehr darniederliegt, ist unverkennbar. Man braucht nur einmal eine Zeitung in die Hand zu nehmen, sei es Fach- oder Tagesblatt und sieht die Rubrik „Stellenangebote“ durch, so muss ein jeder Gärtner, welcher noch auf seinen Beruf hält, empört über die oft anmassende und unverschämte Verfassung einer solchen Annonce sein.

Kürzlich konnte man in einer hiesigen Tageszeitung die vielsagende Annonce lesen: Ein Gärtner, jung und kräftig, gesucht welcher auch melken kann. — Derartige Fälle stehen allerdings nicht vereinzelt da, sondern gehören zum alltäglichen. Wirklich grossartig. Wohl dem Glücklichen, der sich bewogen gefühlt, diesen Posten im Haushalt auszufüllen. Anders, aber gleichbedeutend, hätte das Gesuch lauten können als:

Eine Kuhmagd gesucht, welche auch etwas Gartenarbeit versteht. Nur schade, dass in den Lehrfächern „der Gärtnerlehranstalten für Damen“ noch nicht der Kursus — Melken — aufgenommen ist, dann wäre solchen Leuten doch mit einem weiblichen Gärtner vollends geholfen.

Der Wunsch, solche Vorkommnisse zu verringern und dem Publikum eine andere Meinung unsererseits zu geben, kann sich nur erfüllen, wenn wir uns mehr zu einem Ganzen vereinigen und gestützt auf ein gutes Fachblatt und einer guten Abteilung — Stellenvermittlung — mit unsern Prinzipalen Hand in Hand gehen; dann erst erreichen wir ein höheres Ziel, wie es unserm schönen Beruf würdig ist. Die jetzt bestehende Gruppe, der Allg. D. Gärtner, ist die zum Anschluss geeignetste und sollte jeder noch fernstehende Kollege sich endlich bereit finden, denselben durch seinen Beitritt zu unterstützen. Je grösser die Mitgliederzahl um so grösser die Mittel, um so segensreicher kann er wirken und die jetzige Zeitung, das Steckenpferd unserer Gegner, könnte eine wesentliche Verbesserung erfahren und mit der Zeit ein gernegelesenes Fachblatt werden.

Wenn wir uns die Vereinigungen anderer Berufsklassen betrachten und sehen und mit welchen Mitteln sie ins Leben getreten sind und wie dieselben der Gesamtheit zu Nutz und Frommen gereichen, so wäre es nur zu wünschen, dass auch wir bald einmal einen solchen Fortschritt machen.

Zum Schluss führe ich noch als Beispiel den „Verband deutscher Handlungsgehülfen“ an. Derselbe umfasst die stattliche Mitgliederzahl von ca. 25 000. Der Beitrag ist 3 Mk. pro Jahr. Allerdings fällt hier die Zeitung hinweg, aber trotzdem sehen wir aus diesem Zahlenverhältnis nur zu gut, dass es bei uns an der mangelhaften Beteiligung liegt und die so gern vorgeschätzte pekuniäre Lage damit nichts gemein hat.

Mit den besten Wünschen wollen wir dem Tage in Nürnberg entgegen sehen und hoffen dass er dem deutschen Gärtnerstande Heil und Segen bringt.

H. Beuss. Frankfurt a. M.

Zur Gewerbeordnungsnovelle.

Infolge eines jüngst vom Reichstage in zweiter Lesung gefassten Beschlusses, wonach laut der revidierten Gewerbeordnungsnovelle das Hausieren mit Sämereien und Blumenzwiebeln künftighin nicht mehr gestattet sei, (nur die Einzelregierungen sollen Ausnahmen für die betreffenden Länder gewähren können), ist in Stuttgart gestern eine Deputation von Samenhändlern aus Gönningen, Oberamts Tübingen, eingetroffen. Bekanntlich wird in Gönningen der Hausierhandel als Haupterwerbsquelle betrieben, es würden daher die Gönninger Bürger durch den Reichstagbeschluss ganz empfindlich getroffen. Die Deputation hatte eine Audienz beim Ministerpräsidenten und beim Ministerium des Innern, sowie bei dem I. Kammerpräsidenten nachgesucht, die ihnen auch bereitwilligst gewährt wurde. Die Abordnung bat die genannten Herren, ihren ganzen Einfluss dahin geltend zu machen, um den bedrohenden Schlag abzuwenden. Sowohl die Staatsminister als auch Präsident Payer gaben der Deputation die Versicherung, sich im Interesse des Samenhandels verwenden zu wollen; doch ist nach Lage der Sache kaum auf einen greifenden Erfolg zu rechnen.

Nach meiner Erfahrung sollen die Gönninger Samenhändler recht schwindeln mit den Sorten von Samen, und wäre deshalb besser, wenn das Hausieren mit Samen nicht gestattet würde.

Joseph Küfer, I. Fremd's Baumschulen,
Vaihingen auf den Fildern.

Die II. internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden.

Soeben von Dresden zurückgekehrt, kann ich es nicht unterlassen, den verehrlichen Mitgliedern des Geschäftsamtes der Gartenbau-Ausstellung für das in jeder Weise zuvorkommende und wohlwollende Entgegenkommen meinen besten Dank abzustatten. Nicht nur durch die gütige Erlaubnis zum Anschlag unserer Stellennachweis-Plakate und der mir gewährte Eintritt in die Kuppelhalle zur offiziellen Eröffnung und Einweihung des ständigen Ausstellungspalastes, sondern auch die an alle Dresdener Gehilfenvereine vorausgabten Freikarten zum Besuch der Ausstellung und die den Mitgliedern des A. D. G.-V. gewährte Preisermässigung von 50 pCt. legen Zeugnis davon ab, dass das Geschäftsamt der Ausstellung bedacht war, auch den Minderbemittelten den Eintritt in die Ausstellung zu erleichtern. Dieses freundliche Entgegenkommen

wäre sowohl einer neuen stattfindenden Leipziger Ausstellung als auch anderen Orten, die die Ausstellungen bloß als Geschäft betrachten, sehr zu empfehlen; denn Ausstellungen müssen, wenn dieselben voll und ganz ihren Zweck erfüllen sollen, auch den jungen Gärtnern und Gehilfen Gelegenheit geben, ihr Wissen und Können zu bereichern. Eintrittspreise von 1 M. und darüber sind aber für diese unbedingt zu teuer.

Die Ausstellung selber war in jeder Beziehung eine recht gute und hat Dresden wieder einmal gezeigt, dass es noch immer als Gärtnerstadt an der Spitze der deutschen Gärtnerei seinen ersten Platz behauptet. Besonders grossartig waren der Seidel-Liebig- und der grosse Festsaal mit ihren Tausenden von Camellien, Azaleen, Rhododendron, Rosen u. s. w., in Verbindung mit Palmen, Blattpflanzengruppen, Wasser- und Felsenparthieen waren Wintergärten geschaffen, die an die Pracht und den Zauber der Märchen von Tausend und eine Nacht erinnerten und in ihrer Zusammenstellung und Zusammengehörigkeit ein glänzendes Zeugnis von dem Talent und Geschmack der Dresdener Landschaftsgrößen ablegten. In den Nebenräumen der Haupthalle waren die Orchideen und Binderei untergebracht, erstere in einer Reichhaltigkeit, wie ich sie noch auf keiner Ausstellung getroffen habe, bei letzterer waren, wie man ja von Dresden gewöhnt ist, Meisterwerke der Binderei zu sehen. Leider aber sah man auch wieder manches Unschöne, wenn auch der letzte Berliner Tamtam, wie Blumen-Riesenpfefferkuchen, Mistkarren u. s. w., glücklicherweise verschwunden waren.

Einen ausführlichen Bericht bringt unser Spezialberichterstatte. Bemerken will ich jedoch hier, dass die Tafeldekoration mit den knallroten Nelken in den Servietten und Gläsern und die Tafelaufsätze und Guirlanden mit Anthurium und anderen roten Blumen nicht schön zu nennen waren und störend und blendend auf das Auge wirkten. Die Firmen, die den Kaiserpreis und die Ehrenpreise erhielten, haben dieselben redlich verdient. Auch dass die Firma Lenz, Neuendorf-Potsdam, die grosse preussische Staatsmedaille für ihre Cyclamen erhielt, muss darum doppelt lobend anerkannt werden, weil die Herren Preisrichter oft achtlos an den Pflanzenschönheiten der kleineren und mittleren Handelsgärtnereien mit selbstgezüchteter Ware vorübergehen und lieber die ständigen Ausstellungsfirmen, die ihr Material aus dem Auslande kaufen, zu prämiieren gewöhnt sind.

Die neue Parkanlage des Ausstellungsterrains und die im Freien ausgestellten Pflanzen, Sträucher und Bäume kamen weniger zur Geltung. Doch war eines- teils die kalte nasse Witterung auch daran schuld, infolge dessen der Rasen teilweise erfroren, teilweise noch nicht aufgegangen war, auch musste anderenteils minderwertiges Ausstellungsmaterial mit verarbeitet werden; z. B. die holländischen Coniferen aus Boscop gehörten meinetwegen überall hin, nur nicht in eine Ausstellung wie Dresden.

Im übrigen können die Dresdener auf ihren Ausstellungspark stolz sein; noch einige Jahre Wachstum, als Hintergrund der grosse königl. Garten, ein Terrain wie es schöner nicht gefunden werden kann, und um welchen sie später von mancher Grossstadt beneidet werden.

Ueber Obstbäume, Laubhölzer u. s. w. kommt auch noch genauer Bericht. Bemerken will ich hierbei noch, dass die Parade-Ausstellung der Gaucher Obstbaumschule wie auf jeder grösseren Ausstellung auch hier wieder zu finden war.

E. Weiss.

Haubolds Dresdener Räucherapparat.

Mancher Leser dieser Zeitung hat denselben vielleicht schon erprobt, diese werden das was ich darüber in kurzen Worten sagen will, nur bestätigen können, denen aber, die denselben noch nicht haben, notwendig aber brauchen können, rate ich, sich denselben schleunigst zu beschaffen, denn er ist sehr gut und — billig. Für 1,70 Mk. erhält man alles was zum ersten Bedarf gehört franko zugesandt. Neben der Erfindung des Apparats und Räucherpulvers hat sich Herr Kunst- und Handelsgärtner Bernh. Haubold in Laubegast bei Dresden ein besonderes Verdienst um die Gärtnerei dadurch erworben, dass er eben diese Erfindung so billig in den Handel giebt.

Nun in kurzem einiges über Nutzen und Anwendung: Ich hatte schon vor einigen Wochen Gelegenheit, in der Kunst- und Handelsgärtnerei von E. Weinhold, Hirschberg i. Schl., die Anwendung des Apparats zu sehen und nachher die Folgen zu beobachten. Es waren dort in einem ca. 10 m langen und in Sattelhöhe 3 m hohen Rosenhaus 4 Apparate aufgestellt: ein Apparat besteht aus einem viereckigen starken Drahtgeflecht, welches auf jeder Ecke einen Zoll hohen Fuss hat, auf dieses wird nun ein ganz dünnes Papier gelegt, welches man in gewisser Anzahl mit dem Apparat zugeschickt bekommt, auf dieses Papier wird das Räucherpulver geschüttet und dann ersteres möglichst an einigen Stellen angezündet, sobald das Räucherpulver brennt, ist die Arbeit des Gärtners beendet, es erfolgt eine vollständige Verbrennung unter Entwicklung grosser Mengen Räuches. In oben erwähntem Gewächshaus, welches sehr stark verlaust war, durchsuchte ich andern Tags die Rosenhochstämme ganz genau, fand allerdings noch hin und wieder eine Laus dieselben zeigten jedoch kein Leben mehr.

Ein Gurkenkasten in hiesiger Gärtnerei verlauste durch den darin gepflanzten Salat vollständig und jetzt lies ich mir den Apparat schicken. Der Kasten hat 3 Fenster, ich stellte einen Apparat Abends hinein, legte 4 Hände voll Pulver auf und nachdem dasselbe in Brand gesteckt wurde gut zugedeckt. Am andern Morgen lagen sämtliche Läuse tot auf der Erde, dieselben erholten sich nach genauer Beobachtung nicht wieder.

Im Verhältnisse zu dem bisher gebräuchlichen Räuchermethoden in Gewächshäusern, wo der damit Beauftragte halb ersticken musste und seiner Gesundheit schadete ist diese Erfindung für den Gärtner von ausserordentlichem Wert, das Räuchern in den Kasten aber, welches bisher gewöhnlich höchst umständlich war, kann auf diese Weise aufs Einfachste erledigt werden.

Noch möchte ich bemerken, dass es vielleicht nicht ratsam sein dürfte, in Gurkenkästen zu räuchern, solange noch Salat in demselben ist, denn ich glaube, dass dieser den Geruch so schnell nicht wieder verlieren würde.

Ein Kasten mit Fuchsien Stecklinge, die verlaust waren, wurde gleichfalls von mir geräuchert, möglicherweise legte ich etwas zu viel Räucherpulver auf, denn andern Tags waren die jungen Blätter teilweise verbrannt, bei solchen zarteren Pflanzen ist also Vorsicht nötig.

Kammerswaldau, Schlesien.

F. Genähr.
Schlossgärtner.

Anmerkung der Redaktion. Die gärtnerische Abteilung der Versuchsstation für Pflanzen-Kultur am Kgl. Botanischen Garten zu Dresden hat herausgefunden,

dass das Hauboldsche Räucherpulver sich als ein vorzügliches Mittel gegen *Thrips haemovoidalis*, der Blasenfuss, vulgo „schwarze Fliege“ auf *Dracaena brasiliensis*, Blattpflanzen wie *Acalypha musaica* etc. etc. bewährt hat.

Neue Wurzelknollen bildende, perennierende Riesen-Stangen-Bohne.

Diese neuen Wurzelknollen bildende, perennierenden oder immerwährenden Riesen-Stangen-Bohnen sind sowohl für die Wirtschaft wie als Schling- und Zierpflanze von grösstem Wert und können nach Belieben als einjährige oder mehrjährige behandelt werden. Die Pflanzen besitzen eine erstaunliche Tragfähigkeit schon im ersten Sommer nach der Anpflanzung. Nimmt man jedoch die knollenartigen Wurzeln, welche sich im Laufe des Sommers an den Pflanzen bilden, im Herbst, bevor der Frost eintritt, aus dem Lande heraus und überwintert dieselben in trockener Erde oder Sand, pflanzt sie Ende April oder Anfang Mai wieder aus und wiederholt dieses von Jahr zu Jahr, oder deckt im Herbst die Wurzeln zuerst mit etwas trockener Holzäsche, dann mit Pferdemit und Tannenreisig gut zu, so wird die Ernte, je stärker die knollenartigen Wurzeln werden, auch dementsprechend eine noch viel reichere. Durch ihren überaus üppigen Wuchs verlangen sie jedoch auch reichliche Nahrung, sei es durch flüssigen, künstlichen oder alten Stalldünger. Schon 5. Wochen nach dem Legen der Samen sind die Pflanzen soweit entwickelt, dass sie dicht über der Erde beginnend, ihre reizenden Blüten zeigen und von Ende Juni bis in den Oktober hinein Früchte bringen, welche unsere bisher bekannten Bohnen an Zartheit und Geschmack nicht nachstehen, dieselben zum Teil noch weit übertreffen. Die Schoten sind lang, dicht und sehr fleischig und gleich unseren einheimischen Bohnen für jeden Zweck im Haushalte, sowohl als Schnittbohnen wie zum Einmachen gleich vorzüglich geeignet.

Als Schling- und Zierpflanze an Lauben, Verandas etc. ist diese Riesen-Stangen-Bohne von ganz besonderem Werth, da sie in kurzer Zeit, wenn die örtlichen Verhältnisse bezw. die Länge der Stangen etc. es gestatten, 6—8 Meter und höher emporklettern. Die jungen Pflanzen bedecken sich innerhalb kurzer Zeit über und über mit zierlichen, duftenden weissen Blütenrispen, deren Flor bis in den Herbst (September) andauert. Dieser überaus prächtige langdauernde Blütenflor, in Verbindung mit der üppig grünen Belaubung der Pflanzen, welche sich je nach Witterungsverhältnissen bis in den Oktober erhält, machen dieselben unbedingt zu einer sehr gesuchten, vielseitig verwendbaren Schling- und Zierpflanze, gleichviel ob sie als ein- oder mehrjährige verwendet wird. Auch in diesem Falle gilt das was oben betreffs der Aufbewahrung gesagt ist.

Das Legen von dieser Art Samen kann bei schönem Wetter schon von Mitte April an geschehen, da die jungen Pflanzen, wenn später noch Nachfröste kommen, doch wieder aus den Wurzeln austreiben, wodurch die Anpflanzung keine verlorene ist, wie bei allen unseren anderen Bohnen. Die neuen Wurzelknollen bildende, perennierende Riesen-Stangen-Bohnen sind viel weniger empfindlich gegen Nässe und kalte Witterung als fast alle anderen Stangenbohnen, deshalb auch für rauhe Lagen sehr geeignet. (Züchtung von Adolf Theis in Darmstadt, Hessen.)

Vereinsberichte.

Thätigkeitsbericht des Gärtnervereins „Lobelia“, Bochum, vom 1. Oktober 1895 bis 1. April 1896.

Der Verein kann mit Stolz auf die zweite Hälfte des Jahres zurückblicken, denn wir können mit der Thätigkeit voll und ganz zufrieden sein. Die Vereinsabende waren immer sehr reich an Belehrungen und wurden nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von Gästen immer zahlreich besucht, welche auch zum grössten Teil als Mitglieder dem Verein beitraten. Trotzdem dass der Verein dieses Frühjahr an Mitgliedern verloren hatte, hat er jetzt seine frühere Stärke wieder erreicht. Es fanden 2 Generalversammlungen (4. Januar und 18. April) und 12 ausserordentliche Versammlungen statt. Während dieser Zeit wurden Vorträge von folgenden Kollegen gehalten: Herr Haist: „Ueber die Verwendung von Sträuchern in kleinen Gärten“. Herr Dallmann: „Ueber die Lage der Gärtnergehilfen im allgemeinen“. Herr Haist: „Ueber die Vermehrung von Stauden“. Herr Adams: „Ueber Cyclamen-Kultur“. Herr Haist: „Ueber den Unterschied im Schnitt zwischen altem und jungem Formobst“. Herr Lindemann: „Ueber Kultur von Azaleen.“ — Ausserdem wurden noch verschiedene Vorträge aus dem Vortragebuch verlesen. Auch der Fragekasten wurde sehr rege benutzt und enthielt 65 Fragen, meistens wissenschaftliche, welche fast alle genügend beantwortet wurden. Nach der im Januar stattgefundenen Neuwahl des Gesamt-Vorstandes setzt sich jetzt der Vorstand aus folgenden Herren zusammen: Dickerhoff, 1. Vorsitzender; Oidmann, Stellvertreter; Reisinger, 1. Schriftf.; Schulten, Stellvert.; Dahl, Kassierer; Dallmann, Kontrolleur; Haist, Bibliothekar. Als Revisoren wurden die Herren Adams und Emke gewählt. — Gleichzeitig sprechen wir dem Hauptvorstand in seinen regen Thätigkeit unser volles Vertrauen aus.

Der Vorstand.

I. A.: Reisinger, Schriftführer.

„Alpenveilchen“-Weissensee.

Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus Herrn F. Wilke, Streustr. 121, I. Vors. Herr A. Deetz, Parkstr. 80, I. Schriftführer. Herr H. Jörn, Heinersdorferstr. 6, Kassierer. Alle Sendungen sind entweder an den Vorsitzenden oder Schriftführer zu richten.

Arthur Deetz, Schriftführer.

Büchertisch.

Die moderne Teppichgärtnerei von W. Hampel, Gräfl. Schaffgotscher Garten-Inspektor in Kopitz. 5. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis geb. 6 M.

Es ist wohl bei einem Werke, welches sich einer solchen Beliebtheit erfreut wie dieses, so ziemlich überflüssig, viele Lobreden zu machen. Das Erscheinen der 5. Auflage wurde von vielen sehr erwartet. Wenn man das Werk in seiner vorliegenden neuen Auflage betrachtet, so bietet es eine reiche Auswahl von Teppichbeetvorlagen aller Art, aus welcher jeder finden wird, was er braucht. Wir können dieses Buch nur empfehlen.

An unsere Leser! Nur da besteht wahre Bildung, wo neben dem Fachwissen der Tüchtigkeit im speziellen Berufe eine allgemeine Bildung nebenhergeht. Sie erwerben ist Aufgabe jedes Strebenden, sie besitzen wesentlicher Faktor im Kampfe ums Dasein. Wir haben gern Gelegenheit genommen, zwei Werke unsern Lesern zugänglich zu machen, die wie wenige beitragen, diesen Zweck zu erreichen und Jedermann haben muss. Sie sind von verblüffender Reichhaltigkeit, dabei so kompendiös, dass sie wenig Raum einnehmen und durch unsere Abschlüsse mit dem Verlag thatsächlich so billig, dass Billigeres auf diesem Gebiete in gleicher Güte und gleichem Umfang niemals geboten wurde. Diese durch uns zu beziehenden Bücher, die nicht im Buchhandel erschienen, sind:

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon, ein elegant und solid gebundener Quartband (13 $\frac{1}{2}$ ×18 cm) von 876 dreigespaltenen Seiten (213600 Zeilen mit 2262 schwarzen und 455 farbigen Illustrationen) bietet als ein Kompendium des Weltwissens von verblüffender Reichhaltigkeit den Inhalt vielbändiger Lexika in einem handlichen Band und giebt auf 100000 Fragen der verschiedensten Art prompte und klare, den Bedürfnissen des Tages entsprechende Antwort. Eine Fülle bildlicher Darstellungen, zum Teil in farbiger Ausführung, erhöhen die instruktive Bedeutung des Ganzen. Preis 3 M.

Kürschners Welt-Sprachen-Lexikon, solid und elegant gebundener Quartband (13 $\frac{1}{2}$ ×18 cm) von 836 viergespaltenen Seiten (300960 Zeilen), enthält in höchst origineller, auch dem wenig Sprachkundigen das Suchen erleichternder Anordnung deutsch-englische, -französische, -italienische, -lateinische (und umgekehrt) Wörterbücher von reichstem, den Bedürfnissen des modernen Lebens in hervorragender Weise sich anpassenden Wortschatz. Ein Lexikon geographischer und Eigennamen, ein Schatz von Setzen und geflügelten Worten etc., Abhandlungen über Geschichte

und Eigenart der Sprachen, sowie ein Fremdwörterbuch vervollständigen den bedeutenden Inhalt des Werkss. Preis 3 M. — Beide Bücher, die überall den ungeteiltesten Beifall fanden, sind unentbehrlich für jeden unserer Leser und jeden Arbeitstisch, sie bilden ein Anlagekapital, das hundertzählige Zinsen trägt. — Bezugsbedingungen: Kürschners „Universal-Konversations-Lexikon“ und „Welt-Sprachen-Lexikon“ sind auch einzeln zum Preise von je 3 M. ausschliesslich durch die Buchhandlung unseres Vereins zu beziehen. Nach auswärts erfolgt die Versendung postfrei gegen Einsendung des Preises durch Postanweisung zuzüglich 60 Pfg. für Verpackung und Porto

Anleitung zum Selbstunterricht im Planzeichnen und zum Uebertragen eines Entwurfs aufs freie Land mit Flächenberechnungen für junge Gärtnergehilfen und Lehrlinge. Herausgegeben von Alexander Bode, gepr. Obergärtner und Gartenbaulehrer an der landwirtschaftlichen Schule zu Altenburg. Verlag von Rob. Fuchs, Altenburg. Preis 1,50 M.

Man kann dem Herausgeber für dieses Werk nur dankbar sein, dass er die Uebertragung eines Entwurfs in klarer und leicht fasslicher Weise behandelt und dabei ganz besonders den verjüngten Masstab behandelt. Hierdurch gewinnt das kleine Werk ganz besondere Bedeutung und ist berufen eine Lücke in unserer einschlägigen Litteratur auszufüllen. Wir empfehlen allen Kollegen diese Anleitung zur Anschaffung und ist es zu Originalpreis von 1,50 M. durch unsere Vereinsbuchhandlung zu beziehen.

Die Geflügelzucht des Landwirts, ausgearbeitet von Kollaborator Daiber, Verlag von Otto Weber-Heilbronn. Preis 1 Mk.

Dieses Werkchen dürfte berufen sein, die Geflügelzucht unter den Landwirten eine grössere Verbreitung zu sichern. Durch fortgesetzte Inzucht, Auswahl von Geflügel-Rassen, welche sich nicht als Nutztiere eignen, schlechte Anlage der Stallungen, mangelhafte Fütterung u. s. w. verleidet dem Landwirt, welcher oft viel Geld für einen Stamm ausgegeben hatte, die ganze Geflügelzucht.

An der Hand dieses Werkchens dürften alle diese Mängel verschwinden, da dasselbe in leicht fasslicher Weise den Weg anzeigt, um die Geflügelzucht zu einem nutzbringendem Zweig der Landwirtschaft zu gestalten.

C. Bunke.

Die Fischzucht. Kurzgefasste Anleitung aus der Praxis für die Praxis, von J. F. Daiber, Kollaborator, Verlag von Otto Weber-Heilbronn.

Wie schon der Titel der Broschüre besagt, ist dasselbe für die Praxis von einem Fachmann geschrieben worden. In neuerer Zeit hat die künstliche Fischzucht in Deutschland grössere Verbreitung gefunden, doch dürften noch viele Gewässer und Teiche zu einer nutzbringenden Fischzuchtanlage zu verwerten sein.

Allen Interessenten können wir die Anschaffung des Werkchens empfehlen.

C. Bunke.

Kleine Mitteilungen.

Die Drogensammlung von Brückner, Lampe & Co., Berlin, auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Für diejenigen unserer Leser, welche zur Gewerbe-Ausstellung nach Berlin reisen, wird es angenehm sein zu wissen, dass daselbst in der wissenschaftlichen Abteilung der Gruppe XXII (Gartenbau) der grösste Teil der Drogensammlung der 1750 gegründeten Firma Brückner, Lampe & Co. ausgestellt ist. — Eine Anzahl seltener lebender Medicinpflanzen und Originalpackungen des Handels sind beigegeben.

Da die Sammlung vor mehr als 100 Jahren begonnen und seitdem ununterbrochen vervollständigt ist, so wird ihre Besichtigung für alle, welche Interesse an der Pharmakognosie haben, für Aerzte, Apotheker und Drogenhändler, viel Anregendes bieten.

Als 1893 der Katalog dieser über 3000 Objecte fassenden Sammlung erschien, wiesen die Fachblätter aller Länder auf die Reichhaltigkeit und den wissenschaftlichen und praktischen Wert derselben hin. — Es sind u. a. zur Besichtigung da: 130 verschiedene Chinarinden, 13 Arten Opium, 83 Arten Gummi arab., 22 Arten Cacao, 8 Arten Cocoblättern, eine reichhaltige Sammlung von Hölzern, Fasern, medicinischen Kräutern, Wurzeln, Samen und Blüten.

Der wissenschaftlich bearbeitete Katalog der ganzen Sammlung wird von den Herren Brückner, Lampe & Co. auf schriftliches Ersuchen gern kostenlos abgegeben.

Fragen.

38. Ist es erlaubt, in einer Stuttgarter Handelsgärtnerei verbunden mit Rosenschule, Sonntags nachmittags zu arbeiten?

39. Wie kommt es, dass junge Bouvardien, die vollständig gesund und rein von Ungeziefer sind, unregelmässig austreiben?

Fragenbeantwortung.

35. Welches sind die schönsten Abutilon-Sorten?

In neuerer Zeit verschwinden die Abutilon wie auch manche andere kulturwürdige Pflanzen aus den Gärtnereien. Doch liefern uns die Abutilon wertvolles Material zur Topfkultur, wie auch besonders zur Bepflanzung grösserer Gruppen. Sei es nun in Buschform oder als Hochstamm gezogen.

Die schönsten Sorten sind: *Abutilon hybridum* Andenken an Bonn, mit schöner, weissbunter Belaubung, Ab. hybr. Feuerball, grossblumig, feuerrot. Ab. hybr. Schneerose (Boule de neige), grossbl., rein weiss. Letzteres ein gutes Binde-material. Blüht in einem Warmhause ausgepflanzt, fast das ganze Jahr. Ferner Ab. hybr. L'efricain, starker Blüher mit blutroten Blumen. Ab. hybr. Triomphant, scharlach, mit bräunlichen Adern. Ab. hybr. Caprice, purpurroten Blumen. Die Belaubung ist schön gelbbunt gezeichnet.

Abut. hybr. Golden Fleece und Ab. hybr. Boule d'or, beide gelbblühend. Letztere beide Sorten sind dankbare Winterblüher. Ab. hybr. Ducde Malakoff, gelbblühend, ebenfalls zu empfehlen.

Ab. Darwini, wie Ab. Darwini tessellatum zeichnen sich durch schöne buntgelbe Belaubung aus. Beide zur Bepflanzung von Gruppen unentbehrlich. Buntblättrig ist auch noch Thompsoni und Sellowianum marmoratum. *Abutilon vexillarium* ist jetzt, man möchte sagen, selten zu finden. Dieses Abutilon eignet sich, auf das raschwachsende *Abutilon vitifolium*, gepfropft, vorzüglich zur Hochstammform. Ihre fuchsienähnlichen Blüten hängen wie Glöckchen zur Erde. Als Buschform ist sie, wegen ihren schwachen Wuchses, nicht zu empfehlen.

Dies sind so die gebräuchlichsten, besseren Sorten, die in den meisten Gärten kultiviert werden sollten

Poppelsdorf b. Bonn.

Th. Pingel.

35. Die empfehlenswertesten Abutilonsorten sind: Boule de Neige (syn „Schneeball“), reinweiss, *chrysostephanum* goldgelb. „Feuerball“, scharlach. Royal Scarlit, desgl. Miss Laura Powell gelb, schön! „Clochet“, rosenrot Darwini grandiflorum zinnober, buntblättrige. Thompsoni fol. var. und „Andenken an Bonn.“

R. Voigt.

37. Der Lohpilz (*Fuligo varians* oder *Aethalium septicum*) gehört in die Familie der Schleimpilze, die für gewisse Entwicklungszustände tierartige Bewegung zeigen und um den verschiedensten Pflanzen in Form gelber Schleimmassen in die Höhe kriechen können. Der Pilz nistet in den Loh- und Mistbeeten und bildet zuletzt weissliche Kuchen mit harter Oberfläche und rötlich braunem, staubigem Inhalt. Letzterer stellt die Sporen dar, die den Pilz weiter verbreiten. Durch fortgesetztes sorgfältiges Entfernen aller gelben Schleimmassen, sobald sich dieselben irgendwo zeigen, beseitigt man das Uebel mit der Zeit.

Prof. Dr. Paul Sorauer.

37. Wie entsteht der sogen. Lohschwamm? (Ein pilziger gelber oder weisser Ansatz am Palmen im Lohbeet) und wie ist derselbe zu vertilgen?

Der fragliche Lohschwamm ist der Lohpilz, die sogen. Lohblüte (*Fuligo varians*, früher *Aethalium septicum* genannt), welcher zu der von allen übrigen Pilzen wesentlich abweichenden Klasse der Schleimpilze oder Myxomyceten gehört, einer Klasse, welche erst im letzten Jahrzehnt genauer erforscht worden ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass die Schleimpilze, also auch der Lohpilz, den Uebergang vom Pflanzenreich zum Tierreich bilden, weshalb man sie heute nach dem Vorgange namhafter Pilzforscher Phytozoen (Pflanzen-tiere), auch wohl Mycetozoen (Pilztiere) nennt. Die Entstehung ist nicht bekannt; man weiss nur, dass der Lohpilz in solcher Lohe sich entwickelt, welche bereits in der Lohgerberei gebraucht worden, also mit den Tierfellen in Berührung gekommen und noch nicht so alt ist. Wärme und Feuchtigkeit sind die äusseren Einflüsse, welche zur Entwicklung und schnelleren Ausbreitung nötig sind. Die Farbe des Lohpilzes ändert sich mit dem Alter desselben von gelblichweiss durch gelb bis braun und schwarz. Alle Pilze vermehren sich bekanntlich durch Sporen; die Sporen des Lohpilzes, wie überhaupt der Schleimpilze, weichen von denen der echten Pilze nicht ab. Bringt man dieselben aber im Wasser, „so reisst — nach Sorauer — die oft dunkelgefärbte Membran auf, und der protoplasmatische Inhalt drängt sich heraus, um alsbald eine tierähnliche, amöbenartige Bewegung anzunehmen. Dabei streckt sich das membranlose, von einem wasserhellen Schleimsaume umhüllte Plasma (in welchem man eine oder mehrere pulsierende, d. h. sich stark erweiternde und wieder bis zum Verschwinden zusammenziehende Vacuolen (Hohlräume wahrnimmt), bald hierhin, bald dorthin und sendet kleine spitze Arme und Fortsätze aus, welche alsbald wieder eingezogen werden.“

Wo der Lohpilz auftritt, da überzieht er oft ansehnliche Flächen in Mistbeeten und Warmhäusern, kriecht an den Töpfen und Pflanzenstengeln hinauf, überzieht auch die Blätter, und wenn er auch in das Gewebe der Pflanzen nicht eindringt, so kann er kleine Pflanzen zum Ersticken und völligen Absterben bringen. Ich habe Anfang der 80er Jahre in meiner Stellung als Schulgärtner der Landwirtschaftsschule zu Hildesheim in einem durch frische Lohe erwärmten sogen. Sommer-

kasten, der zur Aufnahme von einigen Palmen, Erdnuss-, Baumwollpflanzen, *Mimosa pudica* etc. bestimmt war, sehr durch den Lohpilz belästigt worden.

Gegenmittel: Die Töpfe und Pflanzen sind peinlich sauber zu reinigen. Dann durchgiessen der ganzen Lohe mit einer schwachen Kochsalzlösung (2 Gramm auf 1 Liter Wasser), am besten ist heisses Wasser zu verwenden, natürlich, nachdem die Schleimpilzkuchen zuvor beseitigt und vernichtet sind.

Vorbeugungsmittel sind: Nicht zu frische Lohe nehmen, oder damit der sonst ganz unschädliche Pilz an die Oberfläche kommt, das ganze Lohbeet 4—6 cm hoch mit grobgesiebter Steinkohlenasche überziehen! Letzteres sei besonders empfohlen.

A. Voss, Geschäftsstelle für Feld und Gartenkultur in Berlin-Wilmersdorf.

Neu gemeldete Mitglieder.

Albert Benker, Augsburg; Stephan Janowski, Sosnow; Otto Mette, Französ. Buchholz; Emil Nietz, Französ. Buchholz; Waldemar Müller, Friedrichshagen; Max Witte, Friedenau; Jean Bukiet, Pankow; A. Paprocki, Westend; Eduard Hoffmann, Neugruna; W. Bähmann, Bochum; Franz Schneider, Trebbin; H. Häsckke, Kiel; Herm. Weihe, Friedrichsberg; Heinrich Knorn, Meffersdorf; Hugo Kranz, Berlin; Hugo Meier, Zschertnitz-Dresden, Frd. Deifel, Augsburg; Jos. Haisermann, Augsburg; Martin Müller, Augsburg; Edmund Herzog, Boxhagen; Karl Friedrich, Friedrichsberg; Karl Jordan, Friedrichsfelde; P. Schulz, Schöneberg; C. Beckert, Schöneberg; Paul Witt, Schöneberg; C. Franke, Charlottenburg; H. Fick, Charlottenburg; A. Graeber, Charlottenburg; A. Fünning, Charlottenburg; H. Ratzel, Charlottenburg; Gustav Gadow, Charlottenburg; W. Vorwerk, Charlottenburg; A. Heller, Charlottenburg; Franz Zimmermann, Rixdorf; A. Bagdahn, Rixdorf; Joh. Gierrahn, Britz; Friedrich Wolff, Moythienen O.-P.; Paul Tümpel, Barby a. d. Elbe; Ewald Lüdemann, Fredersdorf; H. Roloff, Marwedel; Benno Schwedter, Weissensee; Otto Busch, Weissensee; Hermann Fiedler, Weissensee.

Berichtigung.

Herr Rethwisch, Hannover, teilt uns mit, dass er auf der Versammlung am 11. Mai in Berlin keine Erklärung „namens seiner Gruppe“, sondern nur eine persönliche Erklärung für Nürnberg gegeben hätte.

Die Redaktion.

Briefkasten.

P. W. Sie haben recht, der beschriebene Käfer ist der sogenannte Erdflöhen. Als Mittel zur Vertreibung derselben wird empfohlen, Tabaksstaub oder Viehsalz über das befallene Land zu streuen. Aber weshalb geben Sie uns den Ihren Namen nicht an?

Rundschau.

Die Sonntagsruhe scheint im schönen Elbflorenz Dresden noch sehr im Argen zu liegen. Ich hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, Sonntag Vormittag die Firma Mietsch zu besichtigen und fand die Hälfte der Gehülften damit beschäftigt, Palmen umzurangieren. Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr waren in der Firma Olberg die Hälfte der Gehülften dabei, Eriken umzutopfen. Bei Liebig dasselbe Schauspiel, nur das dort Erikensämlings Schalen aufgelockert wurden.

Alles Arbeiten, welches absolut unnotwendige sind. Es ist nur zu bedauern, dass die Polizei-Organen solche himmelschreienden Gesetzesübertretungen nicht sehen.

R.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Bei der immer weiteren Verbreitung der Kasse und der stetigen Zunahme der Mitglieder ist eine gewissenhafte Geschäftsführung durchaus notwendig und ist solche nur zu erzielen, wenn die Bestimmungen des Statuts und der Geschäftsordnung genau befolgt und durchgeführt werden. Für die neu errichteten Verw.-Stellen bezw. für die neu gewählten Vorstände bringen wir nachstehende Bestimmungen zur Veröffentlichung mit dem Bemerkten, dass diese von allen Vorständen zu beachten und in den Vorstandssitzungen einer Besprechung zu unterziehen sind, damit ein unnötiger Briefwechsel bei kleinen Versehen mit der Hauptkasse möglichst vermieden wird.

1. Aufnahme. Bei Aufnahme neuer Mitglieder ist zunächst darauf zu achten, dass nur gesunde Bewerber zugelassen werden. Auch kann die Aufnahme von der Beibringung eines ärztlichen Gesundheitsattestates abhängig gemacht werden. Das Eintrittsgeld von 1,60 M. (einschl. Mitgliedsbuch) ist bei der Aufnahme zu erheben.

2. Die Beitrittserklärung ist deutlich auszufüllen; jede Frage mit ja oder nein zu beantworten und vom Bewerber zu unterzeichnen.

Die Beitrittserklärung ist hierauf mit der Nummer des Mitgliedsbuches zu versehen, welches dem Bewerber ausgehändigt wird. Bewerber, welche der Kasse früher schon angehört haben, sind mit der Beitrittserklärung, welcher 35 Pf. in Briefmarken beizufügen sind, an die Hauptkasse zu verweisen und ist solchen Bewerbern kein Mitgliedsbuch auszufertigen.

3. Mitgliedsbücher. Die Mitgliedsbücher sind der Reihenfolge nach anzufertigen und werden verschriebene oder anderweitig verdorbene von der Hauptkasse ersetzt, zu welchem Zweck dieselben (oder das Titelblatt) zum Umtausch an die Hauptkasse zu senden sind.

4. Die Beitrittserklärung neu aufgenommenen Mitglieder sind am Schluss jeden Monats mit den Anmeldescheinen zugereister Mitglieder an die Hauptkasse zu senden und stellen wir den Verw.-Stellen zu diesem Zweck Briefumschläge mit gedruckter Adresse zur Verfügung.

5. Meldet sich ein Mitglied gleich nach erfolgter Aufnahme krank, so ist die Beitrittserklärung vor Auszahlung der Unterstützung, mit einem diesbezügl. Vermerk versehen, einzusenden.

6. Kranken, erwerbsunfähigen Mitgliedern ist die Unterstützung allwöchentlich zu zahlen und wollen die verehrl. Vorstände besonders auf regelmässige Einlieferung der Atteste achten.

7. Auf ein Attest darf stets nur Betrag für eine Woche gezahlt und quittiert werden und ist unregelmässiges Einliefern nach § 15 Abs. 2 zu bestrafen.

8. Jedem kranken Mitgliede ist bei der Krankmeldung das Mitgliedsbuch abzufordern und haben sich die Vorstände zu überzeugen, ob schon grössere Unterstützungsbeträge an das betr. Mitglied in anderen Verwaltungsstellen gezahlt wurden. In zweifelhaften Fällen oder bei Mitgliedern, welche die Unterstützungsquittung aus dem Mitgliedsbuch zwecks Täuschung entfernt haben, wolle man sich gefl. sofort an die Hauptkasse wenden, welche Auskunft über bereits gezahlte Unterstützung erteilt.

9. Nach erfolgter Genesung ist die von der Verwaltungs-Stelle gezahlte Summe unter Angabe der Art der Krankheit im Mitgliedsbuch zu vermerken und dem Mitglied event. auf Wunsch die Dauer der Krankheit bezw. Erwerbsunfähigkeit zu bescheinigen.

In den nächsten Tagen werden den verehrlichen Vorständen Rundschreiben zugestellt werden, welche den Herren Aerzten dann gefl. zu übermitteln bitten.

Der Hauptvorstand.

Anzeigen.

Augsburg Gasthaus z. blauen Krügeln, Vorderer Lech A. 485.

Verkehrslokal und Stellennachweis des Allg. deutsch. Gärtnervereins. Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.

Herm. Grunphagen, Vertrauensmann, Joseph Busch, Besitzer.

Berlin, Bürgerliches Bierhaus, Weissenburgerstr. 67.

Verkehrslokal, Logirhaus u. Stellennachweis des Allg. deutsch. Gärtnervereins.

Schriftl. Stellengesuche und Angebote sind an die Geschäftsstelle unseres Vereins, Berlin, Weissenburgerstr. 66 zu richten. Der Ausschuss.

Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis d. Allgem. Deutsch. Gärtnervereins.

Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.

Niedernstr. 65. J. Rebenstorff.

Dresden zum „Goldenen Fass“ Münzgasse 3 an der Frauenkirche.

Verkehrslokal und Stellennachweis des Allgem. Deutschen Gärtnervereins.

Der Ausschuss.

Gärtnerei-Einrichtung

grosse, bestehend aus 4 pferdigen Heisluftmotor, dazu 2—3000 m Röhren 2—3 1/2 Zoll 4 Heizkessel, eiserner Pavillon billig zu verkaufen bei Lachmann, Berlin, Lothringerstr. 11.

Jeder Leser

braucht einen Kautschukstempel. Emil Kaiser, Stempelfabrik, Berlin N., Invalidenstr. 100.

Wir empfehlen obige Firma und bitten, bei Bedarf sich auf unsere Zeitung zu beziehen. Die Redaktion.

Soeben erschienen!
Anleitung
zum
Selbstunterricht im Planzeichnen
und zum Uebertragen eines Entwurfs
aufs freie Land,
mit Flächenberechnungen

Herausgegeben von
Alexander Bode
geprüfter Obergärtner und Gartenbaulehrer
an der landwirtschaftl. Schule zu Altenburg.

Preis 1,50 Mk.

Zu beziehen vom Verleger
R. Fuchs, Altenburg
und durch jede Buchhandlung.

Soeben erschienen!
Neue Baatz'sche
Vermehrungs-Methoden
für Rosen, Nelken und Priemel.

Preis nur 50 Pf.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung des Allg. Deutschen Gärtnervereins
C. Darmer, Geschäftsführer
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Gärtnerei Berlin N., neb. Kirchhöl., 4 Morg.
5 Treibhäuser, etw. Pflanzenbest.
ist gleich zu verp. Herrberg, Lindenstr. 3.

Grasmäh-Maschinen

aller in- und ausländischen Konstruktionen werden zu soliden Preisen gut und gediegen in brauchbaren Zustand gesetzt.

H. Strerath

Schlossermstr.
Berlin, Wilhelmstr. 87.

Ein schönes **Gärtnereigrundstück** in **Lichtenberg** b. Berlin, beste Lage, ist Umstände halber zu verkaufen, oder gegen kleinen Landsitz, Villa, zu vertauschen.

Auskunft erteilt Verwalter Lehmann, Köpnickstr. 10a.

Einen Gehülften sucht Herr **Janoch**, Handelsg. in **Dersingham, Kings-Lynn, England.**

Kunst- und Handelsgärtnerei

verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft in lebhafter Industriestadt Sachsens, in nächster Nähe des projektierten Kirchhofs, ist krankheits halber baldigst zu verkaufen, Grosser Pflanzenbestand, Anzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter

A. B. Invalidendank-Dresden.

Märkische Vereinigung des Allg. Deutschen Gärtnervereins.

Die nächste ausserordentliche Versammlung findet am Sonntag, den 7. Juni, abends 7 Uhr in **Hohenschönhausen** (Weisse Taube), Restaurant Möhring, Landsberger Chaussee, statt.

Tages-Ordnung:

- I. Vortrag.
- II. Verschiedenes.
- III. Wahl eines Press-Ausschusses.

Da verschiedene hochwichtige Sachen zur Verhandlung gelangen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, die Versammlung beizuwohnen. Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Dr. med. **Thomas Mitchell's** erweitertes

Sanjana Naturheilverfahren

welches sich bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden von zuverlässigem Erfolge beweist, bezieht man jederzeit „völlig kostenfrei“ von

Hermann Dege's Medicinal-Verlag, Leipzig.

Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im „Landwirtschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland“

in Mohrungen, Ostpreussen.

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von 15 Pf. pro Vierteljahr.



Altmärkische Gartenwerkzeug-Fabrik



von

Robert Grützner, Salzwedel

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell Okuliermesser und Hippen mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in Berlin, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

Haubold's Dresdner Räucher-Apparat.

D. R. G. M. No 50279.

Anerkannt mit Wertzeugnis I. Klasse der Genossenschaft „Flora“, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau in Dresden.

Beste und billigste Räucher-Apparate für Gewächshäuser u. Mistbeetkästen.

Vorzügliches Mittel gegen Thrips!!!

Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden im Mai 1896 prämiert mit höchstem Preise. Königl. preuss. bronzene Staatsmedaille.

Prospekte und Preisliste gratis und franko durch

Bernhard Haubold, Laubegast-Dresden.

Verlag von R. de Terra, Steglitz-Berlin.

de Terra's Deutsches Handelsgärtner-Adressbuch für 1896-1897.

Preis gebunden postfrei Mk. 4,50, für's Ausland Mk 4,80 bei Voreinsendung des Betrages,

enthält die gärtnerischen Geschäftsbetriebe aller Branchen als: Baumschulen, Rosenschulen, Landschaftsgärtnereien, (Schnittblumen- und Topfpflanzen-Kulturen) mit Angabe ihrer Spezialität, Blumen-, Pflanzen- und Bindereigeschäfte, Schnittblumen-Versandgeschäfte, Versandgeschäfte für trockenes Bindematerial, (Makartmaterial) Samenhandlungen, Samenkulturen etc. nach Orten in alphabetischer Reihenfolge. Bei allen Orten ist die Einwohnerzahl, die zugehörige Post- und Eisenbahnstation sowie Staat resp. Provinz genannt unter gleichzeitiger Angabe von Rechtsanwälten, Speditoren, Incassogeschäften und Auskunftsbureaus, die Gartenbau-Vereine, die botanischen Gärten u. die gärtnerischen Unterrichts-Anstalten; ferner einen Bezugsquellen-Nachweis über rein gärtnerische Produkte und über Maschinen, Geräte, Werkzeuge und alle übrigen Bedarfsartikel für Binderei und Gartenbau.

Keine Firma sollte versäumen, dieses für jeden gärtnerischen Geschäftsbetrieb unentbehrliche Nachschlagewerk anzuschaffen; es macht sich hundertfach bezahlt.

Früher erschienen:

de Terra's Adressbuch

des Privat-Gartenbaues in Deutschland.

II. vermehrte und verbesserte Auflage. In Lexicon-Format gebunden.

Preis Mk. 6,50 postfrei bei Voreinsendung des Betrages.

Inhalt: Verzeichnis der Herrschafts- (Ritterguts-, Guts- und Schloss-) Gärtnereien, der Besitzer grösserer Privatgärten (Villen etc.), bedeutender Gartenliebhaber, sowie der Namen der in königlichen, grossherzoglichen, herzoglichen, fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen etc. und in kommunalen Diensten stehenden gärtnerischen Beamten, als: Hof-, Garten-Direktoren, Garten-Inspektoren, Ober-Hofgärtner, Hofgärtner, städtische Garten-Direktoren, städtische Garten-Inspektoren, Stadtgärtner, Friedhofsgärtner etc., nach Städten und Orten in alphabetischer Reihenfolge. Bezugsquellen-Nachweis über rein gärtnerische Produkte und über Maschinen, Geräte, Werkzeuge und alle übrigen Bedarfsartikel für den Gartenbau. — Verzeichnis der Gartenbau-Vereine mit den Namen der Vorsitzenden etc., der Botanischen Gärten und der gärtnerischen Unterrichts-Anstalten: — Geschäftsanzeigen.

Dieses Adressbuch — einzig dastehend — ist für alle Interessenten: Herrschaftsgärtner, Handelsgärtner, Landschaftsgärtner, Samen- und Blumen-zwiebel-Handlungen, Baumschulen, Fabriken und Handlungen gärtnerischer Bedarfsartikel von grösster Wichtigkeit und findet mit jeder neuen Auflage weitere Verbreitung.

Zu Originalpreisen auf schnellstem Wege durch die

Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins zu beziehen.

Billigste Bezugsquelle

weil reell und preiswürdig.
Mustersendungen
incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen
Cassa oder Nachnahme:

Prachtvolle Papier-Rosen

in allen Farben:

400 St.	500 St.	1000 St.	1200 St.
5,— M	6,— M	10,— M	12,— M

Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen, auch zum Selbstwachsen geeignet, Musterkisten 10 M, 15 M, 20 M und 25 M

Feine Wachrosen und Knospen sehr schön und sauber gearbeitet, 100 St. 1,50 M bis 10 M

Musterkisten 6 M, 10 M, 15 M und 20 M
Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M

Brillantierte u. gewachste Stoff- u. Papierblumen
Musterkisten 5 M, 10 M, 15 M und 20 M

Seidenpapiere, Laube, Stoff- u. Papier-ausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets von 1 M bis 10 M

Trauerkränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener.

Preis-Courant gratis und franco.

Bei Bestellungen über 50 M gewähre ich bei Referenzangabe Zahlungsziel.

M. Hetterich,

Blumenfabrik in Bruchsal.

NB. Um sich von der Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, erlasse ich Sortimentkisten obiger Anerbieten zum Preise von 10, 15, 20 und 30 M und bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Feisenpartien, Wasserfällen, Böschungen. Gärtner erhalten Rabatt, Vertreter gesucht. Näheres brieflich. Billige Preise.

C. A. Dietrich, Clingen i. Thür.,
Fürstlicher Hoflieferant.

Gärtner-Lehranstalt Köstritz, Leipzig-Gera.

Stärkst besuchte Fachschule für Gärtner, Kursus für Gehilfen, die zeitgemässe, wissenschaftliche Fachausbildung bestreben. Auf die Fachwissenschaften: Blumenzucht, Treiberei, Obstbau, Pomologie, Weinbau, Dendrologie, Landschaftsgärtn., Planzeichnen, wie auf die Hilfswissenschaften: Botanik, Chemie, Physik, Rechnen, Korrespondenz, Buchführung, Geschäftskunde, wird grösster Wert gelegt. Englisch und Französisch auf Wunsch. Bedingungen günstig. Kostenfond gering.

Älteren Gehilfen Eintritt als Volontär gestattet. Prospekt und Auskunft durch

Direktor Dr. H. Settegast.

Inhalt.

Ein Wort zur nächsten Generalversammlung und dem Gärtnerstag. — Zukunftspläne! — Zur Gewerbeordnungsnovelle. — Die II. internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden. — Haubold's Dresdener Räucherapparat. — Neue Wurzelknollen bildende, perennierende Riesen-Stangen-Bohne. — Vereinsberichte. — Büchertisch. — Kleine Mitteilungen. — Fragen. — Fragenbeantwortung. — Neu gemeldete Mitglieder. — Berichtigung. — Briefkasten. — Rundschau. — Krankenkasse für deutsche Gärtner. (Bekanntmachung.) — Anzeigen.